

den. Muth und Ausdauer werden aber dazu erfordert, wenn etwas Erspriessliches als Resultat daraus hervorgehen soll. Muth besitzt die Jugend, oft in übergrosser Fülle; zur Ausdauer lasst sie uns daher ermahnen, und wendet an unsere Akademien, dass von dort aus der junge Tag hereinbreche! Es besteht dort ein treffliches Institut, welches der weise Sinn unserer Vorfahren ordnete, — o! dass es zum Besten der Wissenschaft benutzt würde! Wir meinen die Dissertationen! Sie sollen ja Zeugnis abgeben, wie der Jünger des Aesculap den Sinn der heiligen Lehren erfasste, was die Wissenschaft von ihm zu erwarten, wie er sie pflegen und sie fördern will! Sie sollten das Document sein, welches der Verfasser auf den Altar der Wissenschaft niederlegt, im Angesicht der ältern Genossen der Kunst, die ihn in ihrer Mitte aufnehmen sollen! Was aber ist daraus jetzt geworden? Eine leere Form, in den Augen der Verfasser, wie des Publicums! O schenkt ihnen eure verdiente Aufmerksamkeit wieder; prüfet ernstlich und redlich das Dargebotene, weiset das Schlechte zurück! Ihr erzeigt der Wissenschaft wie den Verfassern nur Wohlthat, und wahrt die Würde der Kunst wie der Facultät. Grosse Entdeckungen kann die Jugend nicht machen, es sei denn an der Hand des Zufalls; aber forschen kann sie in den heiligen Büchern der Wissenschaft, sie kann sich Körner sammeln aus der Spreu, die zu einer herrlichen Saat emporkeimen, wenn anders nur der Boden von Euch gut bearbeitet ward. Kein Theil der Wissenschaft steht beziehungslos da, wer den einen ergreift, muss den andern mitnehmen. War es wirklicher Ernst, der den Studierenden an die Bearbeitung seiner Probeschrift führte, so wird er Interesse an der Sache gewinnen, das nothwendig während der Arbeit wächst, er bleibt nicht stehen bei dem, was er zunächst vor Augen hatte, er freut sich des gewonnenen Resultats, mit der Freude kommt der Muth ein neues zu suchen und zu gewinnen, so erwacht das Interesse zur Wissenschaft, die ihm Anfangs vielleicht nur die melkende Kuh war, welche ihn mit Butter versorgen sollte! Bringt er dann bescheiden sein Scherflein dar, o! dann sehet es nicht vornehm über die Achsel an und werft es nicht in die Papierkörbe zur

Maculatur, sondern zeigt Euch als milde, freundliche Richter, durch einen milden und freundlichen Urtheilsspruch! Gern gesteht der Verfasser, dass er aus eigener Erfahrung spricht und es den Bessern seiner Lehrer dankt, dass sie ihn freundlich ermunterten ernstlich Hand an einen Gegenstand zu legen, und das Geleistete, wenn auch nicht öffentlich doch privatim freundlich beurtheilten. In demselben Sinne schrieb er seine Habilitationsschrift als Docent, worin er für einen einzelnen Gegenstand suchte das Bild, was er von der Geschichte desselben in seinem Innern trug, zu verwirklichen. Dass er es erreicht, würde ihm nur die Eitelkeit zugeben können, dass er aber Alles that, um dem vorgesteckten Ziele nicht ganz fern zu bleiben, das darf er wohl frei von sich bekennen. Was er hier im Einzelnen versuchte, dass will er erstreben für das Ganze, denn das Studium der Geschichte unserer Kunst und Wissenschaft soll die Hauptaufgabe seines Lebens sein. Freudig, aber nicht ohne Bangen ergriff er den Auftrag für das Handwörterbuch der Chirurgie des Prof. *Blasius* einen kurzen Ueberblick der Geschichte der Chirurgie zu geben. Wie sich der Verfasser dieses Auftrages entledigte, möge das folgende Bruchstück den Lesern zeigen; der Verfasser ist vollständig befriedigt, wenn wenigstens der Wille daraus hervorgeht, dem Ideale, das er sich gebildet, redlich nachgestrebt zu haben. —

(Beschluss folgt.)

L i t e r a t u r .

Beitrag zur Geschichte der Manie ohne Delirium von Dr. JOH. WILH. HEINR. CONRADI, Königl. Grossbritannisch-Hannoverschem Hofrathe, Ritter des Königl. Guelfen-Ordens, Prof. der Medizin zu Göttingen, Mitgliede etc. *Göttingen in der Dieterich'schen Buchhandlung* 1835. VIII. u. 768. 8. (12 Gr.)

Eine zunächst gegen *Henke* gerichtete Streitschrift, welcher die Möglichkeit einer Tobsucht ohne Irresein, ohne eigentliche Störung der Thätigkeit des Vorstellungsvermögens, wie sie von